

Wissenschaftliches Teilprojekt C06

Philosophisches und naturwissenschaftliches Wissen in griechischen Manuskripten des Kardinals Bessarion (1403–1472)

Prof. Dr. Christian Brockmann

Dr. Vito Lorusso

Beschreibung des Projekts

Die zentrale Rolle des Mediums Manuskript für die intellektuellen Bestrebungen der Renaissance und den Austausch von Wissen zwischen Griechenland und Italien soll am Beispiel der Platon- und Aristoteles-Manuskripte, die Kardinal Bessarion (1403–1472) gehörten oder in seinem Kreis entstanden sind, dort abgeschrieben wurden und neue gezielte Weitergabe fanden, herausgearbeitet werden. Das Vorhaben widmet sich damit demjenigen Teil von Bessarions großer Handschriften-Sammlung, den der Gelehrte am intensivsten neugestaltet hat. Diese Manuskripte dienten als Transportmedien für die Verbreitung von Meinungen; ihre Zirkulation ist Zeugnis einer intellektuellen Auseinandersetzung und Aktualisierung des Wissens für die damaligen philosophisch-theologischen Diskurse. Nicht nur in Randbemerkungen, Scholien, Erklärungstexten und zeitgenössischen Korrespondenzen wird die Brisanz der Fragestellungen greifbar. Imponierend ist auch das Ringen um die beste Text- und Organisationsform der philosophischen Korpora, das im Kreis des Bessarion, kurz vor der Etablierung des Buchdrucks, zu regelrechten Neueditionen in Manuskriptgestalt führt.

Methode und Ziele

Den Ausgangspunkt werden Manuskripte mit der Aristotelischen Physik und anderen naturwissenschaftlichen Traktaten sowie der Metaphysik bilden (u.a. der Vind. phil. 64 aus dem Jahre 1457 und der gleichzeitig entstandene Prachtkodex Marc. gr. 200). Dazu kommen die stark bearbeiteten, aus byzantinischen Gelehrtenkreisen stammenden Vorlagen dieser Manuskripte (z.B. Marc. gr. 205, 211), wobei auch die codices vetustissimi aus der entscheidenden Umbruchphase der Transliteration berücksichtigt werden (u.a. Vind. phil. 100 und Par. gr. 1853). Neben weiteren Aristoteles-Manuskripten werden Bessarions platonische Handexemplare als Vergleichsobjekte analysiert. Die insgesamt etwa 20 zur Untersuchung stehenden Manuskripte werden systematisch auf Korrekturen, Randbemerkungen, Scholien, Dia-

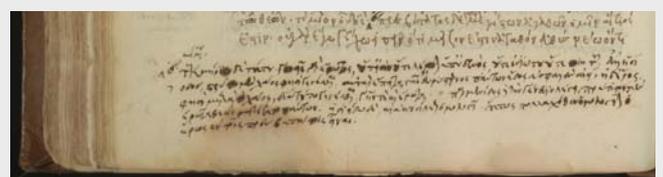


Marc. gr. 227, f. 71r. Kombination von Haupttext (Zentrum, rot), Kommentar und Diagrammen (© 2012 Biblioteca Nazionale Marciana, Venedig)

gramme, Erklärungs- und Paratexte durchgesehen. Dabei gilt es, verschiedene Bearbeitungsstufen genau zu unterscheiden sowie Hinweise zur Zirkulation der Manuskripte in gelehrten Kreisen aufzuspüren und die zugrundeliegenden kommunikativen intellektuellen Prozesse zu rekonstruieren. Ausgewählte Partien der Physik, der Metaphysik und weiterer Traktate werden kollationiert, in ihrer Textform genau bestimmt und verglichen. Außerdem wird die Zusammenstellung, Reihenfolge und Auswahl der Texte von Manuskript zu Manuskript untersucht. Leitfragen sind: Wie wurden die Texte verändert und gestaltet?

Welche strukturellen Verbindungen wurden durch die Organisation von Teilkorpora in einzelnen Manuskripten angestrebt? Welche Prinzipien lassen sich in der Manuskriptarbeit von Bessarion und seinem Kreis sowohl in der Makro- als auch in der Mikrostruktur der Manuskripte erkennen? Auf welche älteren Manuskripte hatten die Gelehrten noch Zugriff?

Es soll minutiös analysiert und dargestellt werden, wie Bessarion und der Kreis von Gelehrten in seinem Umfeld mit den komplexen Manuskripten des philosophischen Wissens gearbeitet, sie um- bzw. neugestaltet und sie für den Austausch des Wissens in den zentralen Debatten der Renaissance über Aristoteles und Platon und ihre Bedeutung für Religion und Gesellschaft herangezogen haben, und wie sich diese aktuellen Streitfragen wiederum in den Manuskripten niederschlugen. Die Bessarion-Kodizes markieren einen Höhepunkt griechisch-byzantinischer Manuskriptarbeit, sie können daher als Musterbeispiele für die Erforschung der Praktiken des Sammelns, Organisierens, Auswertens und Weitergebens von Wissen unter den Bedingungen einer Manuskriptkultur gelten.



Marc. gr. 186, f. 185v Ergänzung des Bessarion (© 2012 Biblioteca Nazionale Marciana, Venedig)



Vind. phil. gr. 100, f. 2r; Beispiel eines Codex vetustissimus mit Randnotizen und Bearbeitungsspuren (© 2008 ÖNB; Aufnahme: Teuchos-Zentrum, Hamburg)